Abhilfe gegen Abzocke von Isabell Voigt

Immer dreister werden dubiose Firmen, wenn es um Internetabzocke oder unzulässige Telefonwerbung geht. Und so tappen auch aufmerksame Verbraucher in die Falle.

Manche so dramatisch, dass sie am Ende vor dem finanziellen Aus stehen, wie eine alte Dame, die sich erst spät hilfesuchend an die Beratungsstelle der Verbraucherzentrale in Neckarsulm wandte.

Die 93-Jähringe hatte unwissentlich über zahllose Anrufe 24 Zeitschriftenabonnements und kostenpflichtige Gewinnspielabos untergeschoben bekommen und geriet dadurch in Zahlungsrückstand. Dabei waren von ihrem Konto bereits 1400 Euro abgebucht worden. Mehrere Mahnbescheide häuften sich und Inkassobüros wollten Geld. Zusammen mit der Verbraucherzentrale wurden die Verträge gekündigt und das Geld zum Teil zurückgefordert.

(…)

Der Klassiker sind auch vermeintlich kostenlose Angebote auf Internetseiten. Nach wie vor sind die Hinweise auf die Kosten meist versteckt.

Als Beispiel nennt Andrea Müller von der Beratungsstelle der Verbraucherzentrale die Schnäppchenseiten wie outlets.de der Firma Icontent, Seiten mit Kochrezepten oder Routenplaner. Mit ein paar achtlosen Klicks hat man plötzlich ein Zwei-Jahres-Abo über 96 Euro abgeschlossen.

Doch die Verbraucher können sich wehren. Andrea Müller rät, rings um das Anmeldefenster auf einer Internetseite genau nach Kostenhinweisen zu suchen und nie vorschnell persönliche Daten einzugeben. „Kommen Mahnungen oder Drohbriefe on Inkassobüros, sollte zunächst schriftlich widersprochen werden.“ Musterbriefe gibt es bei der Verbraucherzentrale.

(…)

aus: Heilbronner Stimme, 9.Juli 2011